Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 15. April 2011
Ausgabe 073
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› 15 neue Anträge von Grundschulen auf gebundene Ganztagszüge 2
› Preisverleihung im Programmierwettbewerb zur digitalen Bürgerbeteiligung 3
› Niederländischer Filmabend in der Stadtbibliothek Am Gasteig 4
› Workshop „Entdecken & Erforschen – Farben & Formen“ für Jungen 5
Baustellen aktuell **6**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **7**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Mittwoch, 20. April, 9.15 Uhr,
Burgstraße 4, Besprechungsraum 200, 2. Stock
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Mobilitätsberatung und Training für ältere Bürgerinnen und Bürger" von Johanna Balthesen, Kreisverwaltungsreferat, Sachgebiet Verkehrs- und Mobilitätsmanagement.

Mittwoch, 20. April, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Anton Linsmeier die Ehrennadel in Gold für seine großen Verdienste um den Sport in München. Anton Linsmeier war in verschiedenen Funktionen für Münchner Vereine und den Diözesanverband München und Freising tätig und hat mit der Deutschen Jugendkraft (DJK) vom Diözesanverband der Erzdiözese München-Haidhausen selbst einen Sportverein ins Leben gerufen und als Vorsitzender geführt.

Meldungen

15 neue Anträge von Grundschulen auf gebundene Ganztagszüge
(15.4.2011) Gestern lief die Anmeldefrist für Ganztagszüge an Grundschulen ab. Folgende Grundschulen haben bisher einen Antrag auf Einführung gebundener Ganztagsklassen gestellt:
- Grundschule an der Balanstraße
- Grundschule an der Burmesterstraße (2. Ganztagszug)
- Grundschule Fritz-Lutz-Straße
- Grundschule an der Guardinistraße
- Grundschule am Pfanzeltplatz
- Grundschule an der Thelottstraße (2. Ganztagszug)
- Grundschule an der Turnerstraße
- Grundschule an der Weißenseestraße
- Grundschule am Winthirplatz
- Grundschule an der Dieselstraße
- Grundschule an der Eduard-Spranger-Straße
- Grundschule am Hildegard-von-Bingen-Anger
- Grundschule an der Ichostraße

- Grundschule an der Keilberthstraße
- Grundschule am Hedernfeld

Damit haben sich 13 zusätzliche Münchner Grundschulen auf den Weg zum Ganztag gemacht, so dass vorbehaltlich der Genehmigung durch den Freistaat ab dem Schuljahr 2011/2012 insgesamt 27 Grundschulen einen Ganztagszug anbieten werden.
Alle Anträge, die auch nach dem 14. April noch bei der Stadt eingehen, werden an den Staat weitergeleitet, der im Juni über die Genehmigung entscheiden wird.
Die Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung im Referat für Bildung und Sport kann bereits im Vorfeld einer Antragstellung umfangreiche Unterstützung und Beratung leisten, so zum Beispiel bei folgenden Themen:

- Moderation der Willensbildung in der Schule
- Erarbeitung des vom Staat geforderten Konzepts (Stundenplangestaltung u.a.)
- Entwicklung eines Raumkonzepts
- Auswahl von Kooperationspartnern
- Organisation des Mittagessens
- Entwicklung von Ferienangeboten

Kontakt: Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung, E-Mail: sag.rbs@muenchen.de

Preisverleihung im Programmierwettbewerb zur digitalen Bürgerbeteiligung

(15.4.2011) Gestern überreichte Gertraud Loesewitz, Leiterin des Direktoriums und IT-Beauftragte der Stadt, in der Hochschule München als Jurymitglied die Preise des Programmierwettbewerbs des Projektes MOGDy (Munich Open Government Day – Münchner Tag der Offenen Verwaltung). Die Preise wurden in den Kategorien Kreativste App, Beste Umsetzung aus Ideenliste, Bester Beitrag eines Teams und Publikums-Voting verliehen.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sechs Wochen Zeit, ihre auf der Basis von offenen Daten der Stadt programmierten Anwendungen (Apps) termingerecht zum 31. März einzureichen. Insgesamt wurden neun Applikationen programmiert, davon konnten acht in die Bewertung einfließen, darunter zwei Smartphone-Applikationen, eine Geoinformationssystem-PC-Anwendung und fünf teils interaktive Webanwendungen. Unter den Teilnehmern waren drei Firmen, zwei Schüler-/Studentengruppen und drei Privatpersonen. Dabei wurden MOGDy-Versionen bestehender Apps sowie Neuprogrammierungen eingereicht. Die Anwendungen können über *www.muenchen.de/mogdy* aufgerufen werden.

Gertraud Loesewitz bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement „von Bürgern für Bürger". Die Möglichkeit, die Preisverleihung im Rahmen des Competence Centers Wirtschaftsinformatik der Hochschule München durchzuführen, zeige die Wichtigkeit der Verbindung zwischen Verwaltung und Lehre.
Die Gewinner des Programmierwettbewerbs:

- Drasko Kokic
  Kreativste App – U-Bahn Locator
- Stefan Zaunseder, Dietmar Kratzer
  Beste Umsetzung aus Ideenliste – Butterfly
- Hochschule München, vertreten durch Christoph Ponikwar, Michael Polotzek, Franz Mathauser, Christoph-Samuel Pitter, Christoph Blumreiter, Stefan Fietz, Marco Schuster und Johannes Borchardt
  Bester Beitrag eines Teams – München POI (Munich POI)
- Stefan Zaunseder, Dietmar Kratzer
  Publikums-Voting – Butterfly

Das Projekt MOGDy zur digitalen Bürgerbeteiligung läuft noch bis zum 1. Juli. Bis dahin möchte es eine MOGDy Community mit Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt München aufbauen. An jedem 23. eines Monats trifft sich die MOGDy Community in den Gebäuden der Hochschule München. Jeder Bürger und jede Bürgerin ist herzlich eingeladen, bei der Community mitzuwirken. Ziel des Projektes ist darüber hinaus, den Open Government- und Open Data-Gedanken auch nach Projektende am 1. Juli weiterzutragen und zu fördern.

Niederländischer Filmabend in der Stadtbibliothek Am Gasteig

(15.4.2011) Die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig zeigt in Zusammenarbeit mit dem Niederländischen Generalkonsulat im Rahmen der Niederländischen Filmreihe am Mittwoch, 20. April, um 19 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek den Film „Het Zuiden" (90 Minuten, niederländisch mit englischen Untertiteln). Martje ist die liebenswürdige Chefin einer Wäscherei, ihre Angestellten mögen sie. Außer dem Fahrer sind es alles Frauen, die einander sehr solidarisch zugetan sind. Als der alte Fahrer stirbt, bewirbt sich Loe auf die Stelle. Loe und Martje fühlen sich unwiderstehlich von einander angezogen. Aber der Flirt wird zum Fiasko, weil es Loe verwirrt, dass Martje eine Brust dem Krebs opfern musste. Martje sieht ihren Traum der großen Liebe zerstört und ihre Angestellten, die mit ansehen, wie Loe sich distanziert, ziehen ihre eigenen Schlüsse. Der Eintritt ist frei. Das Programm des Filmabends und weiterer Veranstaltungen der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, ist auch im Internet abrufbar unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek/stadtbib-veranstaltungen.html.* Weitere Auskünfte unter Telefon 4 80 98-33 16.

Workshop „Entdecken & Erforschen – Farben & Formen“ für Jungen
(15.4.2011) Im Rahmen der Jungenleseförderung „Lesen bis die Knochen klappern“ der Münchner Stadtbibliothek können Jungen im Alter von sieben bis neun Jahren am Mittwoch, 20. April, mit dem angehenden Erzieher Franz Grötsch selber Experimente durchführen, wenn es heißt „Entdecken & Erforschen – Farben & Formen“. Als Einstimmung für die „Forscher“ werden Passagen aus dem Buch „Das geheime Olchi-Experiment“ vorgelesen. Im Anschluss gilt es, selber aktiv zu werden. Es werden spannende Fragen beantwortet wie zum Beispiel „Trinken Tulpen Tinte?“ oder „Welche Farbe hat der Super-Kreisel?“. Da sind Gehirn und Geschick gefragt. Der Workshop findet um 10 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, statt und dauert zirka eine Stunde. Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl jedoch unbedingt erforderlich. Hierfür sind kostenlose Mitmachkarten in der Bibliothek erhältlich oder können telefonisch unter 1 89 32 99-0 reserviert werden. Weitere Fragen zur Veranstaltung beantwortet Martina Schulz, Telefon 1 89 32 99 22, E-Mail: martina.schulz@muenchen.de.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 15. April 2011

Altostraße - Henschelstraße (Lochhausen)
Das Baureferat führt zwischen Grabenfleckstraße und Federseestraße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 18. April bis 6. Mai 2011 ist die Altostraße und Henschelstraße zwischen Grabenfleckstraße und Federseestraße in beiden Richtungen gesperrt. Die Umleitung erfolgt weiträumig in beiden Richtungen über Bergsonstraße, An der Langwieder Haide und Lochhausener Straße.

Fürstenrieder Straße (Laim)
Das Baureferat saniert zwischen BAB A96 und Landsberger Straße in Teilflächen den Fahrbahnbelag.
Von 18. April bis Mitte Mai 2011 sind in der Fürstenrieder Straße in beiden Richtungen in den Baubereichen die Fahrspuren reduziert.

Landsberger Straße (Pasing)
Die Stadtwerke verlegen ab Anfang Mai 2011 zwischen Am Knie und Planegger Straße neue Fernwärmeleitungen. Um dem Verkehr während der Bauzeit ein ausreichendes Fahrspurangebot zur Verfügung stellen zu können, wird der Trambahngleisbereich befahrbar gemacht.
Von 20. April bis Anfang Mai 2011 ist zwischen Am Knie und Pasinger Marienplatz in beiden Richtungen auf eine Fahrspur reduziert.

Bodenseestraße / Lortzingstraße / Maria-Eich-Straße (Pasing)
Das Baureferat führt im Rahmen des Neubaus der Nordumfahrung Pasing einen kompletten Kreuzungsumbau durch, bis November 2011 wird in mehreren aufeinander folgenden Verkehrsphasen gearbeitet.
Von 20. April bis November 2011 sind im Kreuzngsbereich Bodenseestraße / Lortzingstraße / Maria-Eich-Straße die Fahrspuren reduziert und verschwenkt.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 15. April 2011

Faire Familienkarten bei der Stadt
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Hier hilft nur noch Technik: Fahrradunfälle mit abbiegenden LKWs vermeiden
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Rettet die Birkenau!
Antrag Stadträte Paul Bickelbacher und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Flagge zeigen gegen Unterdrückung!
Antrag Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

Antrag
15.04.11

Faire Familienkarten bei der Stadt

1. Die Verwaltung berichtet, wie sich die Eintrittspreise für Familien in städtischen Einrichtungen darstellen (inkl. der städt. Gesellschaften).

2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt bei den städtischen Gesellschaften darauf hinzuwirken, dass überall eine Familienkarte ohne „Kinderlimit“ angeboten wird. Bei Veranstaltungen der Stadt, sofern dort überhaupt Eintritt erhoben wird, sollte dies selbstverständlich sein.

Begründung:
Eine Auffahrt auf den Olympiaturm kostet für eine Familie mit der Familienkarte 14 Euro – allerdings hört bei der Olympiapark München GmbH eine Familie bei drei Kindern (bis 16 Jahre) auf. Eine Großfamilie - und solche soll es ja auch in München noch geben - muss also ab dem vierten Kind Kinderkarten extra lösen - und schon wird der Spaß wieder teurer. Auch in der Eislaufhalle folgt die Preisgestaltung diesem familienunfreundlichen Prinzip.

Der städtische Tierpark ist hier großfamilienfreundlicher und setzt kein „Kinderlimit“. Der Gefahr eines Missbrauchs begegnet der Tierpark mit der Einschränkung, dass nur eigene Kinder oder solche, die im eigenen Haushalt leben, unter die Familienkarte fallen.

München wirbt mir dem Etikett einer kinderfreundlichen Stadt. Die Preisgestaltung in eigenen Einrichtungen sollte diesem Prinzip folgen und nicht ausgerechnet Familien mit vielen Kindern benachteiligen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
15.04.11

Hier hilft nur noch Technik: Fahrradunfälle mit abbiegenden LKWs vermeiden

Der Stadtrat möge beschließen:

Angesichts der schlimmen tödlichen Unfälle mit Kindern auf dem Fahrradweg bittet der Stadtrat OB Ude, mit den einschlägigen Münchner Technologiefirmen und Hochschuleinrichtungen Kontakt aufzunehmen und dabei zu klären, ob es in absehbarer Zeit technisch möglich erscheint, durch spezielle Fahrerassistenzsysteme nach dem Beispiel des Automatischen Notfallbremssystems AEBS /1/ zumindest größere LKWs so auszurüsten, dass das Übersehen von Radfahrern beim Abbiegen nach menschlichem Ermessen weitgehend vermieden werden kann.

Soweit sich diese Hoffnung bestätigt, ist der Stadtrat mit dem weiteren Vorgehen zu befassen. Aus heutiger Sicht erscheint dann eine weitere Initiative über den Städtetag unter führender Beteiligung Münchens sinnvoll.

Begründung:
Erschüttert haben die Münchner gelesen, dass am 6. April 2011 im Großraum München zwei Kinder durch abbiegende LKWs zu Tode kamen. Beide Kinder fuhren auf dem Radweg. Diese tödlichen Radunfälle stehen in einer traurigen Tradition ähnlicher Unfälle in München, bei denen auch städtische Busse verwickelt waren.

Das Gefühl der Ohnmacht, das einen bei diesen Schicksalsschlägen beschleicht, kann aber einer Aufbruchstimmung weichen, wenn man bedenkt, dass nunmehr von einem Münchner Weltkonzern der Bremstechnologie ein Notfallbrems-Assistenzsystem (AEBS /1/) angeboten wird, das bei LKWs automatisch eine Notfallbremsung einleitet, auch wenn der Fahrer dies übersieht. U.a. sollen damit die gefürchteten LKW-Auffahrunfälle bei Autobahnstaus wirksam vermieden werden. Ab 2013 ist ein derartiges System bei LKWs Pflicht.

Es gehört nicht viel Fantasie dazu, dass es auf dieser technologischen Basis möglich sein müsste, durch ein entsprechendes System einen wirksamen Radler-Kollisionsschutz zu entwickeln. München sollte sich hier wirklich anstrengen.

gez.
Dr. Georg Kronawitter,Stadtrat

Quellen:/1/: Münchner Merkur vom 2. April 2011: Knorr-Bremse wächst in Asien

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Antrag

München, den 15.04.2011

Rettet die Birkenau!

Der Stadtrat möge beschließen:

1) Die Verwaltung wird aufgefordert, bis zur Entscheidung des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege über den beantragten Ensembleschutz in der Birkenau/Kutscherviertel keine Maßnahmen und Entscheidungen zu veranlassen, welche die Ziele des Bürgerantrags der Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirks am 28.10.2010, den auch der Bezirksausschuss 18 übernommen hat, unterlaufen und ihnen entgegenwirken. Dies betrifft insbesondere den Abriss der Objekte und die Erteilung von Baurecht.

2) Die untere Denkmalschutzbehörde wird gebeten, den geforderten Ensembleschutz in der Birkenau/Kutscherviertel wohlwollend zu prüfen und eine entsprechende Stellungnahme dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zukommen zu lassen.

3) Die Verwaltung prüft eine Aufnahme der Birkenau/Kutscherviertel in das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ im Rahmen der Städtebauförderung sowie die Möglichkeit einer Festsetzung eines Sanierungsgebietes nach § 136 BauGB. Ziel der Sanierung sollten insbesondere die Erhaltung des historischen Stadtbildes sowie die Erhaltung der Handels- und Gewerbestruktur im Viertel sein.

Begründung:

Die erste Bebauung der Birkenau, dem im 18. Stadtbezirk Untergiesing / Harlaching gelegenen historischem Kutscherviertel, stammt aus den Jahren zwischen 1840 und 1845. Noch heute finden sich dort vereinzelt die nur ebenerdigen Wohnhäuser aus der ursprünglichen Bebauung. Im Jahr 2004 wurde mit hohen Zuschüssen aus Denkmal-schutzmitteln der Straßenbelag der Birkenau erneuert. Die Denkmalschutzbehörde bestand darauf, dass nur Großkopfsteinpflaster eingesetzt werden durfte, um „den Charakter des Kutscherviertels” zu erhalten. Derzeit sind noch 19 Objekte in der Bayerischen Denkmalliste aufgeführt.

Auf Antrag der Eigentümer wurde das Kutscherhaus in der Birkenau 12 (das einzige noch erhaltene Gebäude mit den ehemaligen Stallungen für die Pferde) mitsamt einer Remise für die Kutschen mit Tonnengewölbe im November 2009 vom Landesamt für Denkmalschutz aus der Denkmalschutzliste gestrichen - trotz der

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

zugemessenen lokal- und sozialgeschichtlichen Bedeutung. Sämtliche für die Streichung aus der Denkmalliste geäußerten Gründe lagen aber schon zum Zeitpunkt vor, als das Gebäude als schutzwürdig und erhaltenswert befunden und unter Denkmalschutz genommen wurde.

Die vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (LfD) angesetzten strengen Maßstäbe für einen Beibehalt von Einzeldenkmälern in der Denkmalliste lassen befürchten, dass im Zuge der Nachqualifizierung und Revision der Bayerischen Denkmalliste, die bis 2012 abgeschlossen sein soll, alle Einzelobjekte aus der Denkmalliste gestrichen werden. Die kürzlich vom LfD beabsichtigte Streichung beinahe aller Dorfensembles in München aus der Denkmalliste ist hierfür beispielhaft. Dieser Kahlschlag, der auch vor Ort zu erheblichen Protesten geführt hatte, konnte nur mit großer Anstrengung der unteren Denkmalschutzbehörde, verhindert werden. Die Streichung von Einzeldenkmälern aus der Denkmalliste im Rahmen der Nachqualifizierung geschieht jedoch, anders als bei den geschützten Ensembles, ohne Einbeziehung der unteren Denkmalschutzbehörde.

Ohne Initiative der LH München droht an dieser Stelle ein bedeutsamer Teil der die Siedlungsgeschichte Münchens, die nicht nur aus historischen Dorfkernen besteht, verloren zu gehen. Die Sanierung der Feldmüllersiedlung in Obergiesing und der Erhalt der Siedlerhäuser in Haidhausen sind positive Beispiele dafür, dass Veränderungen von Stadtteilen nicht zwangsläufig dazu führen müssen, dass diese auch ges(ch)ichtslos werden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Vogel
Paul Bickelbacher
Mitglieder im Stadtrat

Lageplan: Untersuchungsgebiet für Sanierung/Ensembleschutz Birkenau

Richard Progl

Stadtrat in München

BAYERNPARTEI

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

14. April 2011

<u>Antrag:</u> Flagge zeigen gegen Unterdrückung!

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

Das Münchner Rathaus und andere dafür geeignete städtische Gebäude werden am 10. März 2012, dem 53. Jahrestag Tag des Tibetischen Volksaufstands, mit der Flagge der Tibetischen Exilregierung beflaggt.

Begründung:
Das Tibetische Volk leidet nun schon seit über 60 Jahren unter der Okkupation durch die Volksrepublik China. Im Rahmen der zentralistischen, autoritären Herrschaft der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) läuft eine Jahrtausende alte Kultur Gefahr, für immer verloren zu gehen, das sogenannte „Autonome Gebiet Tibet“ ist eine Farce.

Als Zeichen der Solidarität mit dem tibetischen Volk wurden am 10. März 2011 in über 1150 Städten/Gemeinden in ganz Deutschland und Bayern, darunter in sieben Landeshauptstädten, tibetische Flaggen an Rathäusern und öffentlichen Gebäuden gehisst. München nahm an dieser Aktion nicht Teil.

Gerade in Bayern mit seiner langen Geschichte der Eigenstaatlichkeit, der großen Tradition der „Liberalitas Bavariae“ und einer Kultur die – wenn auch nicht mit chinesischen Verhältnissen vergleichbar – immer mehr von einer „deutschen Leitkultur“ verdrängt wird, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, sich bei Tibetischen Frage zum Selbstbestimmungsrecht der Völker zu bekennen und klar Stellung gegen Menschenrechtsverletzungen und der Unterdrückung eines ganzen Volkes und seinen Autonomiebestrebungen seitens der Volksrepublik China zu beziehen.

Die Flaggen für die Aktion können von den Initiatoren, der „Tibet Initiative Deutschland e.V.“ bezogen, bzw. kostenfrei ausgeliehen werden, die Ausgaben würden sich somit in Grenzen halten.

Richard Progl
ehrenamtlicher Stadtrat